

Lieber Leser! = Chers lecteurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **81 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Editorial

Lieber Leser!

Wer im Ausland herumkommt, der wird immer wieder überrascht: einerseits von der Fülle der architektonischen Überlieferung, die er dort trotz zweier Weltkriege vorfindet, andererseits aber auch von den Anstrengungen, die unternommen werden, um sie lebendig zu erhalten. Kein Wunder, ziehen doch diese Zeugen der Vergangenheit in Stadt und Land jedes Jahr Heerscharen von Touristen aus aller Welt an, welche hier einen Hauch von dem einatmen, was vor ihrer Haustür vielleicht schrittweise vor die Hunde gegangen ist und das sie vermissen. Es muss dabei keineswegs die Piazza San Pietro in Rom, die Akropolis über Athen oder Schloss Versailles sein, um sich am Alten zu begeistern. Die lauschigen Winkel in einem Elsässer Bauerndorf, die Windmühlen an der niederländischen Küste oder die einfachen Blockhütten und Holzkirchen in der skandinavischen Abgeschiedenheit reizen den «Feinschmecker» genauso. Denn auch sie gehören zum kulturellen Erbe Europas, mit dem wir aufs engste verbunden sind.

Sieht man jedoch etwas genauer hin, täuscht die Einheit und gewinnen die Eigenheiten Gestalt. Sie äussern sich sowohl in den Bauten und Ortsbildern als auch in den Institutionen, die sich um sie kümmern. In den heimatschützerischen Sachfragen aber ähneln sie sich so sehr, dass man auch auf diesem Gebiet von einem Trend zum Internationalismus sprechen darf. Interessant und lehrreich aber bleibt der Blick über den «Gartenzaun» allemal.

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Beiträge zum Schwerpunktthema: Denkmalpflege und Heimatschutz in Europa	1–26
Konsequenz belohnt	27
200 Jahre Carouge	29
Kommt die Holzverschalung?	30

Titelbild: Schloss Chambord im Loire-Tal (Archivaufnahme)

Chers lecteurs,

Quand on visite les pays d'alentour, on ne cesse d'être surpris, d'abord, par l'ampleur du patrimoine architectural qui a survécu à deux guerres mondiales, ensuite par les efforts entrepris pour le maintenir vivant. Il est vrai qu'une foule de touristes du monde entier sont, chaque année, attirés par ces témoins du passé, tant en ville qu'à la campagne, et y trouvent un relent de ce qui a peut-être disparu peu à peu de chez eux et dont ils ont la nostalgie. A cet égard, point n'est besoin de se trouver devant St-Pierre de Rome, l'acropole d'Athènes ou le château de Versailles pour s'émouvoir ce qui est ancien. Les coins pittoresques d'un village alsacien, les moulins à vent de la côte néerlandaise, ou les simples cabanes de rondins ou églises de bois des solitudes scandinaves charment tout autant le «gourmet»; car ces modestes constructions appartiennent elles aussi à l'héritage culturel de l'Europe.

Quand on y regarde de plus près, l'unité s'efface devant les particularités, qui s'expriment aussi bien dans les édifices et les ensembles architecturaux que dans les institutions vouées à leur entretien. Dans les questions pratiques de protection du patrimoine, cependant, elles se ressemblent à tel point qu'on pourrait parler en ce domaine d'une tendance à l'internationalisme. Reste qu'il est toujours intéressant et instructif de jeter un coup d'œil «par-dessus la barrière du jardin».

La rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: La protection du patrimoine en Europe	1–26
Juste récompense	27
Carouge a 200 ans	29
Grandson tremble	30

Page de couverture: le château de Chambord